
Kongress zu 100 Jahre Logopädie

Wenn die Worte stecken bleiben

Tanja Volz, 02.06.2013 08:43 Uhr



Eltern können mit ihren Kindern lesen üben, manchmal bedarf es jedoch die Hilfe eines Logopäden. Foto:

Stuttgart - Tomm, Mama, gib mir einen Tuss“. Aus dem Mund eines kleinen Kindes klingt diese Kindersprache niedlich. In einem gewissen Alter ist sie das auch. Überwinden Kinder diese Phase jedoch nicht, wird es problematisch. Sie werden außerhalb der Familie nicht mehr verstanden, manchmal auch innerhalb nicht. Zudem bauen Kinder mit einem noch so niedlichen Sprachfehler einen falschen Wortschatz auf. Weil auch das Schreiben zur Sprache gehört, kann sich bei diesen kleinen Patienten schnell eine Lese- und Rechtschreibschwäche entwickeln.

Kinder mit Sprachstörungen werden oft in die falsche Schule geschickt, oder zurückgestuft, obwohl es ihnen nicht an Intelligenz mangelt. Rechtzeitig erkannt wird das Kind richtig sprechen lernen und keine Probleme haben. Doch die Sprachfehler im Vorschulalter werden oft zu spät bemerkt, meinen Logopäden. Die Sprachexperten treffen sich in diesen Tagen bei ihrem Jahreskongress in Erfurt, wo sie auch ihr 100-jähriges Bestehen feiern.

Oft sind Mädchen in der Sprachentwicklung schneller

„Die Kommunikation fängt nicht erst mit dem Sprechen an“, sagt Marion

Seidenspinner, Leiterin der Schule für Logopädie der Medizinischen Akademie des IB Bildungszentrums in Stuttgart. Diese beginne bereits im Mutterleib. Das Kind, so Seidenspinner, nimmt Außengeräusche wahr und reagiert auf Sprache. Sobald es auf die Welt kommt tritt es in Blickkontakt mit der Mutter, lauscht und nimmt ihre Stimme wahr. Das Kind stößt erste Laute aus, es wimmert, brabbelt oder gurr. Darauf wiederum reagiert die Mutter. Dann beginnt das Kleine zu lallen. Es bildet erste Silben und ahmt nach, was es um sich herum hört.

Diese Babysprache, so die Expertin, verschwindet etwa mit sechs Monaten und erste Worte werden gebildet. Wobei man sich nicht strikt an einen engen zeitlichen Rahmen halten muss. Oft sind Mädchen in der Sprachentwicklung schneller. Zudem hängt das Sprechen von der gesamten Entwicklung des Kindes ab. Kinder, die beispielsweise schon früh motorisch fit sind, beginnen später zu sprechen und umgekehrt. Man muss nicht in Panik ausbrechen, wenn der zeitliche Rahmen der Sprachentwicklung nicht exakt mit den Vorgaben übereinstimmt. Mit dem Eintritt in die Grundschule sollte Sprache und Grammatik vollständig entwickelt sein. Allerdings nehmen Störungen in der Sprachentwicklung immer mehr zu, weil in den Familien immer weniger mit den Kindern gesprochen wird. Die familiäre Kommunikation wird immer mehr von Fernsehen, Laptop oder Handy verdrängt – das war eines der Themen auf dem Kongress .

Auch Erwachsene suchen die Hilfe eines Logopäden

Auch Schluckstörungen kommen bei Kindern häufig vor, die unterschiedliche Ursachen haben können. Seidenspinner gibt ein Beispiel: „Beim Stillen bildet das Kind viele Muskeln in der Zunge und den Wangen aus, weil das Saugen für die Kleinen sehr anstrengend ist“, erklärt die Logopädin. Nicht gestillte Kinder werden mit der Flasche gefüttert. Nicht selten sei der Sauger auf der Flasche zu lang. Als Folge drücke das Kind diesen nach außen und lerne ein falsches Schluckverhalten, die richtigen Muskeln entstehen nicht. Die Zunge wird nach vorne gedrückt und damit auch die Zähne. Das führe zum Lispeln und auch die Zahnstellung leide darunter. Das Schlucken müsse unbedingt umtrainiert werden. „Die Zähne beispielsweise können dann auch nicht mit einer Zahnsperre gerade gerückt werden, denn sobald die Zahnsperre nicht mehr getragen wird, kann die Zunge mit ihrer enormen Kraft die Zähne wieder nach außen drücken.“

Doch auch Erwachsene suchen die Hilfe eines Logopäden: Da ist etwa der Mann mit der Fistelstimme, dessen Selbstbewusstsein leidet oder der Sänger, den permanente Heiserkeit plagt. Menschen, die den ganzen Tag sprechen müssen, etwa Lehrer oder Mitarbeiter eines Call-Centers lassen sich gerne die richtigen Atem- und Sprechtechniken zeigen. Auch Mobbingopfer hat die Schulleiterin während ihrer langjährigen klinischen Arbeit erlebt: „Stimme ist auch Stimmung. Mobbingopfer fressen Wörter in sich hinein, sie haben keine Stimme mehr, weder physisch noch psychisch.“ Sehr häufig arbeiten Logopäden mit

Schlaganfallpatienten. In der Akutphase leiden etwa die Hälfte aller Patienten unter Schluckstörungen ebenso wie unter diversen Sprachdefiziten. Hier gilt es schnell zu handeln und den Patienten mit einer logopädischen Therapie zu helfen. Kann der Patient selbstständig essen und trinken sowie kommunizieren wird er schneller und leichter wieder in seinen Alltag zurückkehren können.

Logopäden sind gefragt

Wer sich für den Beruf des Logopäden interessiert, braucht daher eine breite wie auch spezialisierte Ausbildung – und Geduld und Fingerspitzengefühl. Manch ein Patient verliert schnell die Lust an den oft langwierigen Übungen und Behandlungen. Für die dreijährige Ausbildung in den staatlichen oder privaten Logopädenschulen braucht man einen mittleren Bildungsabschluss. Der Trend geht allerdings zum Studium, meint Seidenspinner. Dieses wird an einigen deutschen Hochschulen bereits angeboten.

Ob Schule oder Studium, die angehenden Logopäden müssen sich in Anatomie und Neurologie ebenso auskennen wie mit den praktischen Übungen. Diese lernen sie – im Gegensatz zu anderen Heilberufen – direkt am Patienten. Das Stuttgarter Ausbildungszentrum etwa kooperiert mit Kindergärten und Grundschulen sowie mit Kliniken. Auch Schlaganfallpatienten, die nach zwei Jahren austherapiert sind, kommen gerne in das Zentrum. Hier üben die angehenden Logopäden mit ihren Patienten und die Lehrkräfte schauen hinter einem Spiegel zu. Anschließend werden die Sitzungen ausgewertet. Auch mehrwöchige praktische Phasen im Krankenhaus gehören zu der Ausbildung.

Logopäden sind gefragt, das weiß die Schulleiterin: „Unsere Absolventen haben meist schon vor Ende der Ausbildung eine Stelle oder einen Studienplatz in der Tasche.“ Meist sind es Frauen, die diesen Beruf erlernen wollen. „Pro Ausbildungsjahr haben wir normalerweise einen Quotenmann.“